

## Vortragsreihe des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung (IZG)

Das IZG hat in diesem Sommersemester seine interdisziplinäre Vortragsreihe mit Beiträgen international renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fortgesetzt.

*Dr. des. Andrea Zimmermann* vom Zentrum Gender Studies der Universität Basel, Geschlechterforscherin, Literaturwissenschaftlerin, Dramaturgin stellte unter dem Titel „Theater der Gefühle. Affektive Verhandlungen von Geschlecht in der Migrationsgesellschaft“ ein neues Forschungsvorhaben vor. Ausgangspunkt ist die derzeitige allgegenwärtige Präsenz der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Migration auf den Bühnen im deutschsprachigen Raum. Die Thematisierung von Migration im Zusammenhang mit Geschlecht ist hier besonders affektiv aufgeladen. Im Rahmen des Forschungsvorhabens sollen verschiedene Ansatzpunkte zur Erforschung gerade dieses affektiven Zusammenhangs ausgelotet werden. Zentrale Fragestellungen sind dabei: Inwiefern organisieren Affekte gesellschaftliche Aus- und Einschlussmechanismen? Welche Ansätze der Affect Studies erscheinen für die Analyse von Selbstaffirmation und Othering als besonders vielversprechend? Wie lässt sich der affektive Zusammenhang von Rassismus und Sexismus erfassen?

*Prof. Dr. Jonathan D. Katz* vom Department of Art der University at Buffalo (New York, USA) und im Sommersemester 2017 Marie Jahoda Visiting Chair in International Gender Studies, Ruhr-Universität Bochum, sprach zu „Mapplethorpe’s Pose, Fetish Clothes and the Politics of Nudity“. One of Robert Mapplethorpe’s most remarkable achievements was to begin to take the reflexive, unexamined union of biological sex, gender and sexuality and disentangle them – even in images of the same exact model. In this talk, Jonathan D. Katz explored how Mapplethorpe was able to make nude, bare flesh do what in art history has generally required elaborate costuming, complicated scenarios, make up and wigs. Arguing against the traditional framing of Mapplethorpe as a gay artist, Katz underscores how in fact queer he was, long before that word, and its new meanings, first surfaced. The result is a very different Mapplethorpe from the one we thought we knew.

Zum Abschluss der Reihe sprach *PD Dr. Gabriele Dietze*, 2016 Fellow der VW Stiftung für das Projekt „Sexueller Exzeptionalismus“ an der HU Berlin, Lehrende an den Universitäten Basel und Dartmouth. Ihr Thema: „Diskriminierende Leidenschaft – Rassismus und Sexismus als Affekt“. Der Vortrag setzte sich mit affektiven Dimensionen der verbreiteten sozialen Praxis des Diskriminierens auseinander. Gerade in den Rhetoriken des Rechts-Populismus scheint mit neuen unterscheidenden und abgrenzenden ‚Wahrheiten‘, die ‚man endlich mal sagen darf‘, ein Gefühl der Erleichterung und des Triumphalismus verbunden zu sein. Besonders greifbar wird das, wenn es um das Feld von Geschlechter- und Sexualordnungen geht und stark emotional gesättigte Komposita wie ‚Gender-Wahnsinn‘ oder ‚Rape-Fugees‘ gebildet werden. Die Affektstärke dieser Unterscheidungsmuster spricht dafür, dass ‚Diskriminierende Leidenschaften‘ auch im Feld des Begehrens zu verorten sind. Im Vortrag wurde veranschaulicht, dass die auf diesen ‚Probepartnern‘ getroffenen ‚Unterscheidungen‘ kontinuierlichen Einfluss auf und Modellcharakter für das Spannungsverhältnis zwischen Vorstellungen pluralistischer Zivilgesellschaft und populistischen Vereinheitlichungssehnsüchten haben.